

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 5 (1938-1939)
Heft: 12

Rubrik: Ausland-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zivilen Feuerwehren im Falle eines Luftangriffes längst nicht den zu stellenden Anforderungen gerecht werden könne und verlangt daher, dass schon jetzt motorisierte Feuerwehrverbände aufgestellt werden, die als Glieder des stehenden Heeres zu gelten haben. Dr. B.

Luftschutz der Kunstdenkmäler.

Der Schutz von Baudenkmalen und Kunstschatzen bietet in Italien besondere Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde hat der Kriegsminister Ende März dieses Jahres eine Anordnung veröffentlicht, dass eine Zusammenstellung der Kunst- und Kulturschätze in den einzelnen italienischen Provinzen anzulegen sei, wobei ortsbewegliche und ortsfeste zu unterscheiden sind. Daran anschliessend soll eine Untersuchung durchgeführt werden, in welcher Weise am besten ein Schutz der Kunstschatze gegen feindliche Fliegerbomben durchgeführt werden kann. (Istruzioni sulla protezione antiaerea.)

Dr. B.

Lösch- und Trinkwasserversorgung.

In Göteborg wurden folgende Massnahmen getroffen: Das gesamte Personal des Wasserwerks erhielt für den Fall eines Luftangriffs bestimmte Anweisungen; es wird in drei verschiedenen Karteien geführt. Da etwa drei Viertel des Wasserbedarfs aus dem Fluss entnommen werden, ist die Gefahr einer Unterbrechung der Wasserversorgung nicht gross. Der obere Stadtteil erhält das Trink- und Löschwasser dagegen durch zehn voneinander unabhängige Druckpumpen. Um hier Schwierigkeiten vorzubeugen, sind eine Vermischung dieser Pumpen und die Erstellung einer Reserveanlage ins Auge gefasst worden. Zur weiteren Sicherstellung der Löschwasserversorgung ist ein bemerkenswerter Plan ausgearbeitet. Dieser sieht eine Unterbrechung der Trinkwasserbelieferung an Haushaltungen vor, um ja alles verfügbare Wasser zu Löschzwecken bereitzuhalten. Dafür sollen an einer Reihe von verschiedenen Punkten in der Stadt besondere Trinkwasserabgabestellen eingerichtet werden, an denen Feuerwehrleute Dienst tun.

«Gas- und Luftschutz», Heft 5, 1939.

Ausland-Rundschau

Belgien.

La vie militaire.

La défense contre le péril aérien.

Le Ministère belge de la Défense Nationale a fait publier dernièrement la communication suivante:

La population de nos grandes villes s'inquiète de savoir ce qui est réalisé pour sa protection contre le péril aérien.

Le Ministre de la Défense Nationale vient de faire aux Chambres, au sujet de cette importante question, une déclaration pouvant se résumer comme suit:

Deux sortes de protection sont à considérer: l'active et la passive. (Nous ne publierons que ce qui concerne la défense passive. Réd.)

La mise au point de la défense passive pose également des problèmes de matériel et de personnel.

Une fraction importante du crédit mis à la disposition du Gouvernement a été réservée à la défense passive. Citons, en ce qui concerne les réalisations, quelques chiffres:

— 300 sirènes mobiles seront réparties dans le pays et 100 grosses sirènes fixes seront installées pour fin juin;

40'000 lampes-tempête seront distribuées, incessamment, aux communes pour leur permettre de parachever leur système d'éclairage d'alerte;

— des modèles de stores cache-lumière seront mis en vente dans toutes les sections de la Ligue de protection aérienne;

— 4 millions de sacs à terre sont en cours de réception pour être stockés dans les principales villes du pays;

— plus de 500'000 masques passifs sont en fabrication et seront entreposés pour être distribués en cas de tension;

— l'équipement du personnel de secours est acquis;

— un million de sacs à sable vont être répartis en vue des interventions de première urgence contre l'incendie;

— des subsides aux communes et aux établissements importants sont prévus pour la création d'abris.

La population a maintes fois exprimé le désir d'être fixée sur la ligne de conduite à suivre en cas de guerre. Pour éviter d'engloutir des centaines de milliers de francs dans des brochures que nombre de négligents ne liraient pas ou égareraient, il a été jugé préférable de recourir aux bons offices des journaux qui diffuseront les instructions officielles sous forme de communiqués que le lecteur sera prié de conserver.

Quant au personnel préposé à la défense passive, il constituera la Garde Civile Territoriale de la Protection Passive. Des instructions concernant le recrutement et l'organisation de ce personnel parviendront incessamment aux autorités intéressées. C'est à l'aide de ce personnel que sera complété un système d'alerte civile qui fonctionne déjà de façon provisoire en liaison avec le Service de Guet de l'Armée. Disons, en passant, que ce Service de Guet de l'Armée est formé de volontaires anciens militaires, dont le dévouement et la ponctualité sont en tous points remarquables.

Nous avons dit que les premiers besoins en personnel de la défense active avaient, sans aucune propagande tapageuse, été rapidement couverts. Il serait souhaitable que le recrutement du personnel de la défense passive rencontrât le même succès lorsqu'il sera fait appel aux volontaires.

Les bonnes volontés en Belgique sont innombrables.

Pendant trop longtemps les avertissements donnés quant au sort de nos populations en cas de guerre n'ont pas été entendus. Aussi voit-on ceux qui comptaient jadis au nombre des plus ardents adversaires des mesures de protection suggérées, manifester, à présent, les pires inquiétudes.

Le Gouvernement escompte que tout ce qu'il fera dans un but de salut public sera accepté virilement sans discussions mesquines et sans critiques stériles.

England.

Die Organisation des zivilen Luftschutzes. England hat bekanntlich bisher keinerlei einheitliche Luftschutzorganisation gekannt. Um so erstaunlicher und grossartiger ist die Leistung, welche der englische Lord-siegelbewahrer *Sir John Anderson*, in dessen Ressort als Minister für die zivile Landesverteidigung der passive Luftschutz fällt, in ungemein kurzer Zeit geleistet hat. Eine kleine Armee von Beamten, Technikern und Ingenieuren war Tag und Nacht mit der Ausarbeitung seiner Pläne beschäftigt.

Luftschutzzonen. Ganz England wird in zwölf Zonen für die Zivilverteidigung eingeteilt. An der Spitze jeder Zone steht ein mit allen Vollmachten ausgestatteter Regierungskommissär. Die regionalen Commissioners (Bevollmächtigte) sollen nach den Worten Andersons Persönlichkeiten mit grossen Namen sein, hinter denen aber etwas stecke. Sie werden für ihre Aufgabe nicht bezahlt, erhalten aber alle Unkosten ersetzt. Sie sollen mit den Verhältnissen ihrer Zone genau bekannt sein und das Vertrauen der gesamten Bevölkerung besitzen. Jede Zone wird einen in Friedenszeiten bereits ausgewählten Kriegsstab erhalten, dessen Vorsitz der Commissioner übernimmt. Der Stab wird sich zusammensetzen aus Luftschutzbeamten, die bereits tätig sind, und Vertretern von Regierungsabteilungen, die mit der Zivilverteidigung betraut sind, wie z. B. das Gesundheitsministerium, das Verkehrsministerium und das Nahrungsmittelamt. Auf diese Weise wird die örtliche Organisation mit der bestehenden Regierungs-maschinerie verbunden, die in den Städten und den Hauptquartieren verstärkt wird.

Stahlplatten-Unterstände als zerlegbare Luftschutzkeller für jedermann. Sein Hauptaugenmerk hat Anderson auf die Schaffung von Unterständen gerichtet, welche Schutz gegen Brandbomben und hochexplosive Bomben bieten. Seine Unterstandspolitik richtet sich nach folgenden Punkten: 1. Soweit als möglich Schutz für die Gesamtheit der Bevölkerung durch leichte Zugänglichkeit und richtige Verteilung der Unterstände, um Panik zu vermeiden. 2. Es gibt keinen absolut wirksamen Schutz gegen direkte Treffer von hochexplosiven Bomben, es sei denn die utopische Vorstellung, man könne die gesamte Bevölkerung zwingen, wie vorsintflutliche Unterwelttiere unter der Erde zu leben. Deshalb müsse man weniger bombensichere, als vielmehr *splittersichere* Unterstände bauen. 3. Die Regierung kann nicht allein verantwortlich gemacht werden für die Anlage solcher Unterstände, sondern das Publikum muss selbst mithelfen.

20 Millionen Pfund hat die britische Regierung für die *Schaffung von öffentlichen Luftschutzkellern, die Verstärkung und den Ausbau bestehender Keller und vor allem für die Bereitstellung von Stahlplatten-Unterständen bewilligt*. Die von der Regierung in Auftrag gegebene Menge dieses letzteren Materials sieht den *Schutz für etwa zehn Millionen Menschen* vor, während die Gesamtmaßnahmen einschliesslich der von den Gemeinden zu finanzierenden etwa *20 Millionen Menschen Schutz gewähren* sollen. In London ist mit der Verteilung der *Einheits-Stahl-Luftschutzschuppen* bereits in grösstem Maßstab begonnen worden. Es handelt sich um einen ca. 4 m langen, 2 m breiten und 2,5 m hohen Schuppen, der, in einzelne Teile zerlegt, an jeden Haushaltungsvorstand mit einem Jahreseinkommen unter

6500 Schweizerfranken *kostenlos* verteilt wird, und der nach einer Vorlage in der Art wie ein Baukasten zusammengesetzt wird. Der Schuppen, der ein gewölbtes Dach hat und bis zur halben Höhe in die Erde versenkt wird, wirkt wie eine grosse Röhre aus Wellblech, da das Stahlblech, aus dem er besteht, der grösseren Festigkeit halber gewellt ist. Nachdem er fertig zusammengesetzt ist, wird auch die aus dem Boden herausragende Hälfte mit Erde bedeckt, so dass das Ganze wie eine jener Bauten aussieht, in denen man auf dem Land im Winter Kartoffeln oder Rüben aufzubewahren pflegt. Nur an dem einen Ende der Röhre, wo der Eingang liegt, wird keine Erde aufgeschüttet. Dieser Stahlschuppen ist sozusagen der *Einfamilien-Luftschutzkeller* für das Einfamilienhaus. Da ein grosser Teil der englischen Bevölkerung auf so individuelle Art wohnt, musste man auch bei der Organisation des Luftschutzes hierauf Rücksicht nehmen. Selbst ein grosser Teil Londons, bis tief in die Innenstadt hinein, besteht aus solchen zweistöckigen Einfamilienhäusern, die mit ihrer schmalen, oft nur Zweifesterfront, geradezu ein Charakteristikum auch der wohlhabenderen Wohnviertel bilden. Fast zu jedem dieser Häuser gehört ein oft nur wenige Quadratmeter grosser Garten oder Hinterhof, in dem der Luftschutz-Unterstand aufgestellt werden soll. Selbstverständlich soll dieses Einheitsmodell auch auf dem Land an jedes Farmerhaus verteilt werden, so dass diese Wellblechhütte, die in Massenfabrikation in mehreren grossen Stahlwerken fabriziert wird, eines der wichtigsten Schutzmittel der englischen Zivilbevölkerung gegen die Luftgefahr sein dürfte. Zwischen vier und sechs Leute finden darin Schutz. Lediglich für den verhältnismässig kleinen Bevölkerungsanteil, der in grösseren Häusern und Mietskasernen wohnt, mussten andere Schutzmöglichkeiten geschaffen werden. Luftschutzunterkellerungsarbeiten sind übrigens zurzeit im *Buckinghampalast* im Gang. Unterirdische Gewölbe, Gänge und Kammern werden angelegt, wodurch ein weitverzweigtes System von Zufluchtsräumen geschaffen wird. Für die königliche Familie ist ein eigener Unterstand erbaut worden.

Transport- und Unterkunftsmassnahmen. Die Pläne für die Unterbringung von *Schulkindern* und anderen Personen aus den durch Luftangriffe besonders gefährdeten Gebieten sind in Ausarbeitung. Das nächste Ziel besteht darin, Unterkunft für etwa *zwei bis drei Millionen Schulkinder*, die im Ernstfall zuerst weggebracht werden sollen. Dann werden alte und kranke Leute und solche folgen, deren Dienste nicht gebraucht werden. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung soll dort bleiben, wo sie ist. Dem nationalen Interesse werde am besten gedient, wenn eine ungeordnete Bewegung grosser Bevölkerungsteile von einem Gebiet zum andern vermieden werde. Hotels, Pensionen und leerstehende Häuser werden zur Unterbringung benutzt. Die Regierung wird 10 Schilling 6 Pence die Woche zahlen, wo ein Kind aufgenommen wird, für jedes weitere Kind beträgt die Entschädigung 8 Schilling 6 Pence. Kinder unter dem schulpflichtigen Alter werden von ihren Müttern oder andern Betreuern begleitet. In diesen Fällen werden für jeden Erwachsenen 5 Schilling und für jedes Kind 3 Schilling gezahlt. Schulen sollen geschlossen weggefördert werden, damit die Erziehung weitergeführt werden kann. Doch hängt jede Wegbeförderung der Kinder von der Zustimmung der Eltern ab. Dr. H. R.